
Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 57. Hirschberg, Sonnabend den 17. Juli **1858.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Reichenbach, den 12. Juli. Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) traf heute von Berlin hier ein und setzte seine Reise nach Kamenz ohne Aufenthalt fort.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt a. M., den 9. Juli. Sicherm Vernehmen nach ist zwischen den Regierungen der größeren deutschen Bundesstaaten nunmehr eine Vereinbarung über alle die Schritte und Maßnahmen zu Stande gekommen, welche in der Bundesversammlung für den Fall, daß das dänische Kabinet keine oder doch keine genügende Antwort auf die in dem Bundesbeschlusse vom 20. Mai enthaltenen Aufforderungen ertheilen sollte, zur Weiterbehandlung und Erledigung der holstein-lauenburgischen Angelegenheit zu beantragen sein würden. Die desfalls zu machenden Anträge werden sämmtlich von Preußen und Oesterreich gemeinschaftlich gestellt werden und die unmittelbaren Beschlußfassungen sind durch die bereits getroffenen Verabredungen gesichert. Sobald, was nun in nächster Zeit geschieht, der Beschluß gefaßt ist zur Aktion überzugehen, werden die zur Entscheidung der Frage nöthigen Schritte rasch auf einander folgen.

Frankfurt a. M., den 12. Juli. Gestern ist aus Kopenhagen die Nachricht eingegangen, daß die dänische Antwort auf den Bundesbeschluß vom 20. Mai abgefaßt und bereits abgegangen sei. Dem Vernehmen nach sei Dänemark bereit, die Gesammtstaatsverfassung vom 2. Oktober, so wie die Verordnung vom 11. Juni 1854, die Verfassung von Holstein betreffend, welche der Bundesbeschluß als nicht in verfassungsmäßiger Wirksamkeit bestehend bezeichnet hat, bis zur definitiven Regulirung des bundesmäßigen Rechtszustandes außer Kraft zu setzen. Es würde also noch die Herstellung eines den Bundesgrundsätzen und den ertheilten Zusicherungen entsprechenden Verfassungszustandes fehlen, welche die Selbstständigkeit und die gleichberechtigte Stellung Holsteins gewährt. Den 15. Juli läuft die Dänemark gestellte Frist ab.

Oesterreich.

Wien, den 11. Juli. Bei dem Uebereinkommen zwischen der Pforte und den Großmächten, die Angelegenheiten Montenegros in Konstantinopel mit den Repräsentanten der Großmächte zu regeln, wurde auch die Delegirung von Ingenieuren beschlossen, um an Ort und Stelle das streitige Terrain aufzunehmen und darüber Karten auszufertigen, welche sodann bei den Verhandlungen in Konstantinopel zum Anhaltspunkt der weiteren Vereinbarung dienen sollen. Diese Ingenieure sollen den 15. Juli in Ragusa zusammentreten und die nöthigen Arbeiten vornehmen. Von Seiten Oesterreichs ist der Hauptmann Jovanowich vom Generalstabe dazu bestimmt worden. Die den Ingenieuren ertheilten Instructionen lauten identisch. — Der König von Griechenland ist in Wien angekommen.

Belgien.

Brüssel, den 10. Juli. Heute Nachmittag traf der Erzherzog Johann von Oesterreich hier ein. Derselbe wurde an der Landesgrenze von dem Herzoge von Brabant und im Palast vom Könige empfangen. Der Graf von Flandern reist nach Deutschland und Italien.

Niederlande.

Haag, den 10. Juli. Der König begibt sich nach Wiesbaden. Der Graf von Chambord befindet sich hier. Er hat den Majestäten Besuche abgestattet, worauf der König im Hotel des Grafen einen Gegenbesuch machte.

Frankreich.

Paris, den 10. Juli. Die Königin von England, der Prinz-Gemahl und drei Minister werden nach Cherbourg kommen und den Festlichkeiten beiwohnen. Die Inschrift am Schlußsteine des Wasserdocks wird umgeändert, um auch der Anwesenheit der Königin von England Erwähnung zu thun. — Wegen der Ermordung des Uhrmachers Pechard in Caen sind zwei Angeklagte zum Tode, 1 zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und 2 zu 8 Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Die Verurtheilten sind Häupter und Mitglieder einer wohl-

organisirten Räuber-, Diebs- und Gaunerbande, die seit Jahren das östliche Frankreich brandschatzte und Verzweigungen bis in die Nachbarländer hatte. — Der Kaiser hat den Professor der Chirurgie Middeldorpf in Breslau wegen seiner Verdienste um die Anwendung der galvanischen Glühhitze zu chirurgischen Operationen (Galvonokaustik) zum Ritter der Ehrenlegion ernannt und mit einer Medaille beschenkt.

Ahmed Pascha, welcher bei der Katastrophe auf der Nil-Eisenbahn zu Grunde ging, hatte bei seiner Anwesenheit in Frankreich die Sängerin Cruvelli (jetzt Baronin Vigier) mehrere Male gehört. Obgleich der ägyptische Prinz Fräulein Cruvelli niemals persönlich kennen lernte, sondern sie nur auf der Bühne sah, so machte dieselbe doch einen so tiefen Eindruck auf ihn, daß er ihr in seinem Testamente eine Million Franken Geld und für eine halbe Million Diamanten hinterlassen hat.

Spanien.

Madrid, den 10. Juli. Von 49 Civilgouverneuren, die den spanischen Provinzen vorstehen, sind 15 entlassen worden. — Die schwebende Schuld wurde um 33 Millionen vermehrt. — Der neue Civilgouverneur von Madrid überläßt seinen Amtsgehalt von 60000 Realen den Wohlthätigkeitsanstalten der Hauptstadt. — Odonnel hat der Stadt Alicante seit Eröffnung der Eisenbahn der Mittelmeerhäfen von Madrid die Erlaubniß ertheilt, ihre Festungswälle abzutragen und sich zu einer offenen Stadt zu machen. Mehrere andere Städte, darunter San Sebastian, bewerben sich um dieselbe Befreiung von dem mittelalterlichen Festungszwange. — Die neuen Gouverneure haben die Weisung erhalten, sich bei den neuen Wahlen in den Schranken der strengsten Unparteilichkeit zu halten.

Italien.

Rom, den 1. Juli. In einem Tagesbefehl erinnert General Goyon daran, daß er der einzige Kommandirende aller Truppen in Rom sei, und daß ihm dieselben Ehren wie dem Papste und den Kardinälen zukommen; er hoffe, daß man dies nicht vergessen werde, sonst werde er nöthigenfalls daran zu erinnern wissen. Ein zweiter Tagesbefehl macht bekannt, daß, nachdem nun wieder vollkommene Ruhe herrsche, die in einem früheren Tagesbefehl angeordneten Ausnahmsmaßregeln aufgehoben werden.

Das Kriegsgericht zu Carrara hat wiederum mehrere Personen wegen politischer Morde theils zum Tode, theils zu 20- und zu 18jähriger Galeerenstrafe verurtheilt.

Rom, den 6. Juli. Gestern wurde der Marchese Campana wegen Veruntreuungen und Mißbrauchs der Amtsgewalt zu 20 Jahren Galeerenstrafe verurtheilt. Derselbe wurde sofort nach dem Gefängniß gebracht. Ob aber das Urtheil in seiner ganzen Strenge ausgeführt werden wird, ist freilich eine andere Frage. Der Advokat Campanas wurde auf drei Monate suspendirt und zwar zur Bestrafung seiner bissigen Repliken und seiner allzu warmen Vertheidigung des Angeklagten. — Auf Reklamation von Neapel macht die römische Polizei eine lange Liste von Namen Militairpflichtiger bekannt, die sich, um der Aushebung zu entgehen, nach dem Kirchenstaat flüchteten.

Großbrittannien und Irland.

London, den 8. Juli. Nach dem Bericht über die Eisenbahnunfälle im vorigen Jahre sind auf englischen Eisenbahnen ohne eigene Schuld 631 Personen beschädigt und 25 Personen getödtet worden, während aus Mangel an eigener Vorsicht 23 Personen um's Leben kamen und 15 verletzt worden. Die Eisenbahnkompagnien stehen in England bloß unter einer pekuniären Verantwortlichkeit, während in Schottland Eisenbahnunfälle kriminell bestraft werden, daher darf man sich nicht wundern, daß in den letzten vier Jahren in England die Zahl der durch Eisenbahnunfälle Getödteten zweimal so groß war als in Schottland.

London, den 9. Juli. Im Unterhause erklärte Lord Malesbury, die Regierung beabsichtige zwar das Geschwader aus den Gewässern von Kuba abzurufen, aber den Kampf gegen den Sklavenhandel aufzugeben, wäre eine höchst beklagenswerthe Handlung; die Wirksamkeit des Geschwaders habe man während des russischen Krieges schätzen gelernt, da eine zeitweilige Reduktion der Kreuzer dem Sklavenhandel sogleich einen mächtigen Aufschwung gegeben. Die Regierung habe daher keineswegs die Absicht, das Geschwader von der Küste von Afrika zurückzuziehen. In gleichem Sinne sprach sich Lord Derby gegen eine Deputation aus, welche ihre Vorschläge zur schleunigeren Unterdrückung des Sklavenhandels gemacht hat. Er sprach die Hoffnung aus, daß Spanien den Vorstellungen der britischen Regierung Gehör geben werde, so daß keine Zwangsmaßregeln nöthig sein werden. Er zweifle auch nicht, daß die französische Negerausfuhr in Wirklichkeit nichts als Sklavenhandel sei, und er hoffe, der Kaiser von Frankreich werde sich noch davon überzeugen lassen, und zu dem Wunsche des Kaisers Napoleon, die Sklaverei abzuschaffen, hege er vollkommenes Vertrauen.

London, den 13. Juli. Man beabsichtigt, die Versenkung des transatlantischen Kabels noch einmal zu versuchen. — Vor einigen Tagen schlug der Blitz in der Gegend von Birmingham in einen Eisenbahnzug. Der Maschinenführer wurde auf einen Augenblick ganz gelähmt, erholte sich aber wieder. Alle Passagiere empfanden eine größere oder geringere Erschütterung. Aber was wäre aus dem Zuge geworden, wenn der Blitz den Heizer und Maschinenführer getödtet hätte? — Dem Vernehmen nach will die britische Regierung für jeden durch die neulichen Schiffsvisitationen angerichteten Schaden Ersatz leisten.

Schweden und Norwegen.

Christiania, den 3. Juli. Am 29. Juni hat das hiesige Gericht den Geistlichen der hiesigen katholischen Gemeinde, welcher angeklagt war, dem Dissidentengesetz zuwider es unterlassen zu haben, den Namen einer zum Katholicismus übergetretenen und zu seiner Gemeinde gehörigen Frau im Gemeinderegister anzuführen, zu einer Geldbuße von 100 Spezies Thalern (150 Thlr. preußisch) verurtheilt.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 2. Juli. Der Kaiser ist nach seiner Abreise von hier am 25. Juni Morgens in Tichwin eingetroffen, hat daselbst die Kirche besucht und dem wunderthätigen Muttergottesbilde seine Huldigung dargebracht. Am 27sten ist derselbe in Wologda angekommen, hat die Truppen inspicirt und um Mitternacht die Reise nach Archangel fortgesetzt. — Das Königreich Polen stand seit der Revolution 1830 unter militärischer polizeilich-politischer Aufsicht. Die exceptionelle Oberaufsichtsbehörde ist nun auf Anordnung des Kaisers aufgehoben und dadurch der außerordentlichen Ueberwachung ein Ende gemacht worden. An Stelle der Kriegschefs der Gouvernements treten nun einfache Stadtkommandanten, welchen außer dem Etappendienst Verpflegung und Beförderung von Militärtransporten, Rekrutenabtheilungen u. s. w. übertragen ist. — Ebenso ist auch für Polen eine neue Postorganisation eingerichtet worden. Die Verwaltung der Post ressortirt unmittelbar vom Fürst-Statthalter

die Einnahmen fließen von nun an dem polnischen Staatsschatze zu.

Moldau und Walachei.

Aus Giurgewo wird vom 3. Juli gemeldet, daß Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen daselbst unter dem Namen eines Grafen von Ravensberg angekommen ist und ungeachtet seines Inkognito auf Befehl des Kaimakams, Fürsten Ghika, aufs glänzendste empfangen wurde.

Montenegro.

Während die christlichen Blätter von den Mißhandlungen berichten, denen die Christen Bosniens von Seiten der Türken ausgesetzt seien, bringen die Zeitungen von Konstantinopel ein Schreiben aus dem Ministerium mit der Unterschrift des Herrn Musurus, eines der ersten Beamten dieses Ministerium. In diesem Schreiben heißt es: Nach einem Bericht des Mudir von Kolashim, einem Distrikt in der Nähe der Grenze von Bosnien und Montenegro, an die Regierung haben die aufständischen Bewohner des Dorfes Krassowitz, von Montenegrinern unterstützt, im Distrikt Behor in Bosnien zwei türkische Dörfer angegriffen, die Bewohner aus einem türkischen Kloster geholt und unter Androhung der Todesstrafe gezwungen, Christum zu bekennen. Unter den Unglücklichen befand sich ein Greis von 80 Jahren, der auf die unwürdigste Weise behandelt wurde. De griechische Bischof ist ein von jeglichem Ehrgefühl entblößter Mann und hat viel Unheil gestiftet, indem er jene böswilligen Gesinnungen billigt und durch seine Zustimmung vermehrt. Der katholische Bischof und seine Priester sind eben so wüthend gegen die Türken, schwächen aber die Sache der Christen durch die Weise, wie sie ihre Armen bestehlen. Es sollte der Kirche die Macht benommen werden, sich in die politischen Angelegenheiten zu mischen.

Türkei

Konstantinopel, den 1. Juli. Von den bei der Katastrophe am 13. Mai mit abgeschnittenen Ohren und Nasen davon gekommenen Türken sind 400 am Leben geblieben und sollen in ein eigenes für sie am Bosporus eingerichtetes Spital gebracht werden. Mehrere hundert der Verstümmelten sind an Verblutung gestorben. Die ganze Sache wird sehr geheim gehalten, um nicht die Türken gegen die Christen zu erbittern.

Die Schlägereien an der Unna haben sich wiederholt. Am 2. Juli entspann sich zwischen den Christen und Türken mehrerer Ortschaften ein Geplänkel, das mit einzelnen Unterbrechungen den ganzen Tag anhielt. 2 Türken wurden erschossen und 2 Christen gefangen. Am 3ten war Waffenstillstand. Am 4ten scheinen die Türken den Angriff erneuert zu haben. Sie griffen mit Ungestüm an und verfolgten die Christen bis an die österreichische Grenze. Letztere flohen auf österreichisches Gebiet. Die österreichische Grenze wimmelt von Flüchtlingen jedes Alters.

Die Unruhen im Libanon, die der Pforte viel zu schaffen machen, sind durch die scheußlichen Excesse veranlaßt, welche sich die griechisch-orthodoxen Christen gegen die Katholiken erlaubt haben, indem jene in eine katholische Kirche drangen und den Altar, die Heiligenbilder und heilige Gefäße beschimpften.

Wie man aus Beirut vom 14. Juni meldet, fand der Emir Beschir im Libanon zwar einen glänzenden Empfang, aber die Ruhe dauerte nicht lange. Die Bergbewohner werden immer unbotmäßiger und bedrohen den Emir in seinem Palast, wo er sich eingeschlossen halten muß.

Afrika.

Aegypten. Nach Berichten aus Alexandrien vom 29. Juni hat der Vicekönig eine strenge Untersuchung wegen des Unfalls auf der Eisenbahn angeordnet, der den Tod des Erbprinzen zur Folge gehabt hat. Man glaubt vielfach, daß ein Verbrechen zu Grunde liegt.

Nord-Amerika.

Newyork, den 26. Juni. Nach einem Briefe aus Fort Bridge waren 150 Mormonen im Hauptquartier des Heeres der Vereinigten Staaten angekommen, da ihnen Brigham Young erlaubt hatte, die Stadt zu verlassen. Nach ihrer Aussage ist der Gouverneur Cumming während seiner Anwesenheit in der Stadt am Salzsee streng überwacht worden und man habe Niemanden, von dem man vorausgesetzt, daß seine Aussagen einen ungünstigen Eindruck machen würden, gestattet, sich ihm zu nähern. Auch habe Brigham Young ihn nach seiner Abreise mit den gröbsten Schimpfworten überhäuft. Außerdem habe er den „Heiligen" befohlen, bis auf weitere Ordre in ihren südlichen Ansiedelungen zu bleiben. — Nach Berichten aus Texas ist dort Aussicht auf eine der reichsten Getreideernten vorhanden, deren man sich dort zu erinnern weiß.

Newyork, den 26. Juni. Der mexikanische Gesandte in Washington hat entschieden die Nachricht abgeleugnet, daß die Provinz Sonora von der mexikanischen Regierung an eine Gesellschaft amerikanischer Kapitalisten verkauft sei. — Londoner Blätter veröffentlichen eine newyorker Privat-Depesche, wonach die mexikanische Regierung auf Waaren amerikanischer Bürger Beschlag gelegt hat, weil deren Eigenthümer jede Betheiligung an der gezwungenen Anleihe verweigerten. In Folge dessen hat der amerikanische Gesandte seine Pässe verlangt und dieselben erhalten.

Asien.

Arabien. Eine aus Malta in London eingetroffene Depesche meldet als offiziell, daß am 15. Juni zu Jeddah an der arabischen Küste des rothen Meeres der französische Konsul und der englische Vicekonsul nebst 20 Christen von den Muhamedanern massakrirt und beide Konsulate geplündert worden seien; 26 Christen retteten sich auf den im Hafen ankernden „Cyklops." Der General-Gouverneur der Provinz Hedjas zog mit 800 Mann heran.

Zu den Nachrichten über das Ereigniß in Jeddah ist noch hinzuzufügen: Unter den Christen, denen es gelang, zu entkommen, befanden sich die Tochter und der Dolmetscher des französischen Konsuls; beide waren schwer verwundet. Noch 24 anderen Christen gelang es, Suez am 6. Juli zu erreichen. Der mit der ostindischen Post durch das rothe Meer segelnde „Bentinck" hatte sie unterweges an Bord genommen. Bei diesem Blutbade war es darauf abgesehen, sämmtliche in Jeddah lebende Christen niederzumachen.

Das Blutbad, das unter den Christen zu Jeddah an der arabischen Küste des rothen Meeres angestiftet ist, scheint kein vereinzeltes Faktum zu sein, indem auch in Aegypten sich unter den Muhamedanern der unteren Klassen ein Umschwung der Gesinnung geltend macht und die Feindschaft gegen die Christen wächst. Die Muhamedaner haben sich den Gedanken in den Kopf gesetzt, daß Europa die Türken nach Asien zurückwerfen wolle.

Ostindien. Aus Kalkutta wird vom 3. Juni berichtet, daß die Rebellen von Kalpi, von einer britischen Kolonne verfolgt, ihren Weg nach Gwalior genommen haben. Der Maharadscha Scindia soll eine Niederlage erlitten und in Agra angekommen sein. Central-Indien wird als sehr un-

ruhig geschildert. — Nach der „Kalk. Zeit." läßt man die dort ankommenden Truppen lange oder auch ganz vergebens auf Sommerkleider warten, so daß selbst die Eingeborenen Mitleid mit ihnen haben. Mehrere Hindus haben daher eine Subscription eröffnet, um der Regierung 6000 Leinwandhosen zum Geschenk zu machen, damit die europäischen Soldaten bei ihrer Ankunft einigen Schutz vor dem brennenden Klima finden. Die Europäer erhalten zugleich von dem Blatte einen Wink, sich von den Hindus nicht beschämen zu lassen.

China. Nachrichten aus China vom 29. April melden, daß die Flotte der Verbündeten, die vor der Mündung des Peiho liegt, der Regierung in Peking 6 Tage Frist zum Unterhandeln gestellt habe. Die Franzosen haben 900 Mann Verstärkung erhalten.

Tages-Begebenheiten.

Unter der Präsidur des Generalsuperintendenten Hoffmann fand am 8. Juli in der Kirche des Dorfes Niederschönhausen bei Berlin die Generalvisitation statt. In der Anrede sprach der Superintendent Poppelburg von „Nichtchristen", „Teufelholen" u. s. w. Ein Eigenthümer der dahin eingepfarrten Gemeinde Pankow protestirte im Namen der übrigen Zuhörer gegen diese Bezeichnungen, worauf der Superintendent erklärte, er freue sich, wenn er im Irrthum gewesen sei.

In Berlin erfolgte kürzlich in der Wohnung eines Feuerwerkers eine Explosion, wodurch der Feuerwerker an der Hand und am Kopfe verwundet wurde. Dem Vernehmen nach sind nicht Feuerwerkskörper explodirt, sondern es ist ein Ballon geplatzt, dessen Füllung der Feuerwerker in jenem Zimmer vorgenommen hatte.

Nach der „Bresl. Z." hat in Bunzlau das Dienstmädchen Christiane Geisler ihr 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert. Die unverehelichte Geisler ist 63 Jahr alt, aus Jauer gebürtig, hat in einer und derselben Familie durch mehrere Generationen 50 Jahre treu und ehrlich gedient und niemals die Tanzböden besucht.

Aus Groß-Oschersleben wird berichtet: Am Freitag Abend hatten sich daselbst in einem Gasthofe mehrere Personen, unter ihnen auch der Bürgermeister, zu einem Glase Bier versammelt, als ein Mensch eintrat, der ebenfalls Bier verlangte. Der Besitzer des Gasthofes, Bröficke, erkannte sofort in diesem Gaste seinen früheren Hausknecht, der wegen verschiedener ihm zur Last gelegten Veruntreuungen ein halbes Jahr inhaftirt gewesen war, und erklärte ihm kurz, daß hier für ihn kein Bier zu haben sei. In demselben Augenblick zog dieser aus der Brusttasche ein Doppel-Terzerol hervor und schoß den einen Lauf auf den Gasthofbesitzer ab, der auch sofort zusammenstürzte. Im Begriff, sich wieder aufzuraffen, erhielt er, ohne daß die Gäste es verhindern konnten, den zweiten Schuß, und schon wollte der wüthende Mensch noch ein Terzerol auf Bröficke abfeuern, als der Bürgermeister den Lauf in die Höhe schlug, so daß der Schuß in die Decke drang. Ueberwältigt, gestand der Verbrecher ein, daß er in der Absicht gekommen sei, um an dem Gasthofsbesitzer Rache zu nehmen, und daß er dieselbe bis auf dessen Kinder ausdehnen würde. Der Gasthofsbesitzer Bröficke, allen Reisenden eine bekannte Persönlichkeit, lebt zwar noch, doch soll sein Zustand sehr bedenklich sein.

Am 30. Juni Morgens 2 Uhr ist in Sosnica, Kreis Przemys, die der Gutsherrschaft gehörige Stallung, worin die Pferde einer Husaren-Schwadron untergebracht waren, nebst 12 von diesen Pferden ein Raub der Flammen geworden. Außer den Dienstpferden ist die ganze Rüstung von 19 Pferden verbrannt; 7 Pferde haben sich selbst von den Krippen losgerissen und dadurch gerettet.

Einen Beweis für den sehr hohen Tagelohn in Ungarn gibt der Umstand, daß im ödenburger und stuhlweißenburger Comitat den bei der Ernte beschäftigten Arbeitern täglich 1 Fl. 12 Kr. bis 1 Fl. 36 Kr. gezahlt und außerdem auch noch die Kost verabreicht wird.

Zu Doccia bei Florenz schlug der Blitz in die Manufactur-Etablissements des Marchese Carlo Ginori und setzte alle Gebäude, Magazine und Remisen in Brand. Die Etablissements nahmen 4200 Quadrat-Ruthen ein und auf den Höfen waren 80,000 Stück Reißwollen aufgespeichert. Der Brand währte drei Tage. — Ein anderes Feuer zerstörte das Kloster Casarnari bei Feroli im Kirchenstaat. Dieser Brand dauerte 2 Tage und 2 Nächte.

Auf der englischen Nordwestbahn ereignete sich am 10. Mai ein Eisenbahnunfall, bei welchem 4 Menschen auf der Stelle todt blieben und mehrere andere schwer verletzt wurden. Veranlassung war ein Ochse, der auf dem Geleise stand und der Maschine einen solchen Stoß versetzte, daß mehrere Wagen aus dem Geleise geschleudert und zerbrochen wurden.

Auf der Newyork-Central-Eisenbahn ereignete sich am 11. Mai Vormittags ein schreckliches Unglück, indem die Brücke über den Sanquoit Creek, über welche zu gleicher Zeit zwei sich begegnende Eisenbahnzüge, jeder in seinem eigenen Geleise, fuhren, durch die zu große Last zusammenbrach. Die Wagen stürzten in den Creek hinab und wurden zertrümmert. 8 Personen starben noch an demselben Tage an den erhaltenen Verletzungen, 6 liegen hoffnungslos darnieder und mehr als 40 Personen sind mehr oder weniger verletzt.

Vermischte Nachrichten.

Unsern lieben Hausfrauen empfehlen wir nachstehendes Hilfstäfelchen wegen des neuen Gewichtes in das Hausbuch abzuschreiben.

A. Wenn ein altes Loth bisher kostete:

1	Sgr.,	so	kostet	ein	neues	Loth	1	Sgr.	2	Pf.
2	"	"	"	"	"	"	2	"	3	"
3	"	"	"	"	"	"	3	"	5	"
4	"	"	"	"	"	"	4	"	7	"
5	"	"	"	"	"	"	5	"	9	"
6	"	"	"	"	"	"	6	"	10	"
7	"	"	"	"	"	"	8	"	—	"
8	"	"	"	"	"	"	9	"	2	"
9	"	"	"	"	"	"	10	"	4	"
10	"	"	"	"	"	"	11	"	5	"

B. Wenn ein bisheriges Pfund kostete:

1	Sgr.,	so	kostet	das	neue	Pfund	(2 Loth schwerer)	1	Sgr.	1	Pf.
2	"	"	"	"	"	"	"	2	"	2	"
3	"	"	"	"	"	"	"	3	"	3	"
4	"	"	"	"	"	"	"	4	"	3	"
5	"	"	"	"	"	"	"	5	"	4	"
6	"	"	"	"	"	"	"	6	"	5	"
7	"	"	"	"	"	"	"	7	"	6	"
8	"	"	"	"	"	"	"	8	"	7	"
9	"	"	"	"	"	"	"	9	"	8	"
10	"	"	"	"	"	"	"	10	"	9	"

Wenn ein alter bisheriger Centner von 110 alten Pfunden 1 Thlr. kostete, so kostet ein neuer Centner von 100 neuen Pfunden 29 Sgr. 2 Pf. Ein alter Centner im Preise von 6 Thlrn. gilt als neuer Centner nur 5 Thlr. 25 Sgr.

(Görl. Anz.)

Nach amerikanischen Blättern ist Lola Montez 50 Mal verheirathet gewesen. Demnach könnte diese jetzt sehr sentimental gewordene Dame ihr Hochzeitsjubiläum feiern.

Die blaue Sammet-Mantille.

(Beschluß.)

Nach Verlauf einer halben Stunde kehrte Herr Holkroft zurück, und nachdem er Henry mitgetheilt, daß er mit Elkington die Verabredung getroffen, um 11 Uhr mit ihm zusammenzutreffen, nahm er ihn mit sich, indem er die ganze Zeit in heiterer Laune zu seinem Neffen plauderte, um, wie es den Anschein hatte, den Gedanken des getäuschten Liebhabers eine andere Richtung zu geben, und als sie bei dem Hause eines der berühmtesten Maler vorbeifuhren, hieß er dem Kutscher anzuhalten, indem er zu Henry sagte, daß er einige Gemälde hätte ausführen lassen und ihn nun um seine Meinung und sein Urtheil darüber befragen wolle. Henry fühlte zwar wenig Neigung, seinem Onkel zu folgen, aber was konnte er anders thun, als ihm willfahren. Sie stiegen daher aus und begaben sich in den Gemälde-Saal, wo er bei seinem Eintritte das erste Portrait, was sich seinen Blicken darstellte, für das seines Onkels erkannte, und nachdem er sich sehr belobigend für den Künstler, und schmeichelhaft für seinen Onkel darüber ausgesprochen, ging er, da der Maler eben selbst eintrat, sich die andern Gemälde anzusehen. Als er beinahe das Ende des Saales erreicht hatte, blieb er wie angewurzelt vor einem Portrait stehen, während ein Ausruf der Verwunderung seinen Lippen entschlüpfte, der den alten Junggesellen an seine Seite brachte, und der ihn athemlos auf ein Portrait blicken sahe, welches das ganze Ebenbild, sogar bis auf die blaue Sammet-Mantille, von dem in seinem Herzen war.

„Nun, was giebt's denn? wen erkennst Du denn da?“ frug Herr Holkroft.

„Sie — sie selbst — die bezaubernde Ursache meines kürzlichen Wahnes,“ antwortete er mit einer erfolglosen Bemühung mitzulachen.

„Wer? das da? — das Original von dem? Ha ha ha!“ rief der alte Herr mit offenen Augen und dann einem schallenden Gelächter. „Und ist sie es, der Du erlaubt hast, Dich auf den halben Weg zum Irrenhause zu bringen? Ein kleines, plumpes Ding, wie das? Ha ha ha! Aber steh' nur nicht so verdutzt da, oder der Herr Maler dort wird Dich zur Carrikatur machen, sieh' nur, wie er Dich schon ansieht. Jetzt komm nur, wir wollen gehen.“ Henry folgte seinem Onkel unwillig die Treppe hinab, der sich die ganze Zeit des Lachens nicht erwehren konnte.

In einigen Minuten erreichten sie das Haus. „Ich werde nicht aussteigen,“ sagte der alte Junggeselle. „Gehe nur hinauf und amüsire Dich bis zu meiner Rückkehr, welche bald erfolgen wird. Auf jeden Fall wartest Du auf mich, da ich bei Deinem Zusammentreffen mit Elkington zugegen sein will.“

Henry that, wie ihm sein Onkel geboten, und derselbe kehrte nach kurzer Zeit zurück. „Jetzt komm nur,“ sagte er, „ich habe keinen Zweifel, daß die junge Dame eine Erklärung machen wird, und daß Du unbeschadet Deinem Charakter davonkommen wirst. Und dann, nachdem wir unsere Angelegenheit mit Elkington geordnet haben, welches, wie ich hoffe, auf eine beide Theile zufriedenstellende Weise geschehen wird, werde ich Dich Deiner Cousine Helene Attwood vorstellen.“

„Mein theuerster Onkel, ich bitte Sie, mir nicht den Vorschlag zu machen, eine Dame in meinem gegenwärtigen aufgeregten Geisteszustande zu besuchen. Ich würde Ihnen und mir dadurch nur Schande machen. Entschuldigen Sie mich bei Helene, und nachdem ich während einiger Monate Aufenthalt auf dem Lande meine gegenwärtige Illusion aus meiner Erinnerung verbannt habe und wieder nach New-York zurückkehre, will ich mich bemühen, Ihnen in Allem nachzukommen, was Sie von mir verlangen.“

„Noch habe ich vergessen Dir zu sagen,“ sagte Herr Holkroft, „daß wir mit Elkington nicht in seiner eigenen Wohnung, sondern in einem Privathause zusammentreffen werden, ein Arrangement, wie ich vermuthe, um dem Fräulein Lawrence Gelegenheit zu geben, gegenwärtig zu sein und dabei ihr Benehmen zu erklären. Ah! hier ist das Haus.“

Henry erschrak, aber der Wagen hielt an und er folgte seinem Onkel stillschweigend. Sie wurden in ein elegant möblirtes Zimmer eingeführt und auf einem Ottoman, der sich der Thüre grade gegenüber befand, saß die blaue Sammet-Mantille. Sie verneigte sich gegen Herrn Holkroft und sah Henry an, als ob sie auf seinen staunenden Blick gänzlich vorbereitet sei. Der Anblick von ihr überzeugte ihn, daß er noch nicht von seiner Leidenschaft geheilt sei, aber ehe er jedoch Zeit hatte sie zu verrathen, nahm ihn sein Onkel bei dem Arme und sagte, während er ihn vorwärts zog, „erlaube mir Henry Dich Deiner Cousine, Helene Attwood, vorzustellen.“

„Die überflüssigste Sache der Welt, mein lieber Herr Holkroft,“ erwiederte die junge Dame aufstehend, „indem ich meinen Cousin Henry überall erkannt haben würde. Jedoch setze ich voraus, daß er es nicht so leicht gefunden haben würde mich wieder zu erkennen.“ Und ihm dann mit einem heitern Lachen in das Gesicht blickend, näherte sie sich ihm und reichte ihm die Hand zum Willkommen dar.

Verwirrt durch die vielen Empfindungen, die sich seiner bemächtigten, stand Henry sprachlos da und fürchtete sich beinah, die Hand zu berühren, als ihr Lachen aus einem anstoßenden Gemache nachgeahmt wurde, aus welchem jetzt Elkington, an seinem Arme die Dame mit den schönen schwarzen Locken, erschien und sie ihm als Fräulein Lawrence vorstellte.

„Mein lieber Rockwell,“ sagte er, indem er ihm herzlich die Hand schüttelte, „ich bin entzückt darüber, daß ich Dich wieder als einen meiner werthesten Freunde begrüßen kann. Wir haben viel Grund und Ursache uns zu gratuliren, daß wir nicht als Opfer einer List gefallen sind, die diese grausamen Nymphen ersonnen hatten.“

„Halten Sie ein, Elkington!“ unterbrach der alte Junggeselle.

„Da das Verdienst dieser Auflösung mir gehört, so glaube ich auch ein Recht zu haben dem Henry eine Predigt zu halten.“

„Ach nein lieber Herr Holkroft, jetzt nicht, nicht in unserer Gegenwart,“ riefen die beiden jungen Mädchen lachend und erröthend; da er doch Lust zeigte, damit zu be-

ginnen, so liefen sie fort und ließen die Herren allein beisammen.

Der Erklärung des Herrn Holkroft zufolge, hatte Helen ihren Cousin Henry am Tage seiner Ankunft gesehen und erkannt, welches auch die freundlichen Blicke erklärte, die sie ihm zugeworfen, und von dem Umstande, daß er ihr in der Straße gefolgt, sich ihr im Theater genähert und sie bei Herrn Lawrence aufgefunden, hatte sie angenommen, daß auch er sie erkannt habe und hatte sich natürlicher Weise gewundert, daß er nicht den leichtern Weg, nämlich durch seinen Onkel, eingeschlagen habe, ihre Bekanntschaft zu erneuern. Aber als sie aus Herrn Holkrofts Mittheilungen über ihn entdeckte, daß sie sich irre und von seiner Wohnungsveränderung hörte und seine Verse an sie durch Fräulein Lawrence erhielt, da erblickte sie die ganze Sachlage in einem klareren Lichte und sie beschloß, sich in diese Liebelei einzulassen und sie so lange fortzusetzen, bis er ihr einen Besuch als Verwandter abstatten würde, wo sie ihn dann auf seine Kosten recht herzlich auslachen könnte. Fräulein Lawrence, der die Idee Spaß machte, half ihr sie auszuführen, bis sie aber endlich fanden, daß sie die Sache zu weit getrieben hatten, und erschreckt über die Wendung, die diese List genommen, hatten sie dem Herrn Elkington alles eingestanden. Indem sie diesem Herrn eine vollständige Erklärung machten, war Herr Holkroft dazu gekommen und erzählte nun auch der Helen Attwood die Entdeckung in dem Gemälde-Saale und von den Herzensqualen seines Neffen, und so wurde denn zwischen ihnen das große Finale verabredet.

„Es muß doch die dunkle und unbewußte Erinnerung an meine Jugendgespielin gewesen sein," sagte Henry, „die mich so zu ihr hinzog und es war der Umstand, daß sie aus der Equipage in Herrn Lawrences Haus eintrat und sie so oft da war, welches Dich in das Drama hineinzog, Elkington."

„Ja, ja, nicht anders. Sie wird unsere Brautjungfer sein und da hat sie und Charlotte gewiß eine Menge kleiner Angelegenheiten zu besprechen und zu ordnen. Daher kommt es, daß sie so viel beisammen sind und an dem in Frage stehenden Tage blieb sie über Nacht da."

„Nun schon gut, schon gut!" rief der alte Junggeselle, „es ist ein wahres Glück, daß sie Euch durch ihre Schwätzerei'n nicht dahin gebracht haben, einander den Kopf zu zerschmettern. Es hätte mich wahrhaftig nicht gewundert, wenn dieß geschehen wäre, Henry," sagte der alte Herr, es wäre wie eine Strafe für Deinen Ungehorsam gegen mich gewesen. Denn hättest Du mir, wie es einem guten Neffen zukommt, gefolgt und Deine Cousine besucht, und als ein Freund gegen Elkington gehandelt, indem Du Dich hättest seiner Braut vorstellen lassen, so würde sich Alles ohne diese Unannehmlichkeiten beendet haben. Aber es ist leider zu oft der Fall, daß die Menschen in dem Suchen nach Glück allerlei Arten von Schatten nachgelaufen und dabei in alle Arten von Unannehmlichkeiten und Verdruß gelangen, wenn sie es ohne alle Mühe und in der ruhigen Ausübung ihrer Pflicht zu Hause finden könnten.

Die jungen Damen ließen sich jetzt wieder blicken, aber aus Zartheit gegen sie wurde das eben besprochene Them[a] nicht in Erwähnung gebracht und Henry, der mit sein[em] Onkel zum Diner zurückfuhr, erklärte er, würde sich n[och] an demselben Abend um Helens Hand bewerben, wen[n] sich ihm eine Gelegenheit darböte. Ein solches Verfahr[en] verbat sich aber der alte Junggeselle ein für allemal u[nd] gab ihm dagegen vierzehn Tage Bedenkzeit; aber ob di[e]sem Verlangen besser nachgekommen wurde, als seinem f[rü]hern, scheint gewissen Andeutungen zu Folge sehr zweifelh[aft] zu sein.

Nach Verlauf von zwei Wochen entstand ein freundschaf[t]licher Streit zwischen Rockwell und Elkington, wer von bei[den] seinen Freund zuerst zum Altare begleiten sollte. Sie üb[er]ließen es zuletzt der Bestimmung des Herrn Holkroft, welch[er] zu Gunsten des Letzteren entschied, indem er erklärte, die[s] Amt bei seinem Neffen in Person zu vertreten. Einige M[o]nate später that er dies auch und obschon sich Henry noch ni[cht] auf den Gipfel seines Faches emporgeschwungen hat, so hat [er] doch den ursprünglichen Plan seines Onkels insofern au[s]geführt, daß er das Wohnhaus des guten alten Junggesell[en] mit einem Knaben versehen hat, der kräftig genug ist, um au[f] dem Rohrstocke des Groß-Onkels zu reiten, und mit eine[m] allerliebsten Mädchen, die schon so erfinderisch ist, um d[en] Schwingstuhl des alten Junggesellen als Puppenwiege z[u] benutzen.

Warmbrunn, den 14. Juli 1858.

Herr J. Stahlknecht, Solo-Violoncellist [der] Königl. Hof-Kapelle zu Berlin, gibt nächsten Mont[ag] im Saale der Gallerie zu Warmbrunn eine Soir[ée] musicale. Für Diejenigen, welche das vor zwei Jahr[en] von ihm gegebene Concert in Erinnerung haben, wird e[s] eben nur der Anzeige von dem bevorstehenden bedürfen, u[m] sich aufs Neue an dem reichen musikalischen Genusse zu be[]theiligen, welchen die Meisterschaft des Hrn. Stahlknecht biet[et]. Allen aber wollen wir diese Soirée auf das Angelegentlich[ste] empfehlen, da sie nach den vorzüglichen Leistungen des Co[n]certgebers selbst auch mit der Mitwirkung sehr achtung[s]werther künstlerischer Hilfskräfte ausgestattet ist, welche d[ie] Gunst der Badezeit ihm zugeführt hat.

Ziehung der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 1sten Klasse 118[ter] Königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 1200 Thlr. auf Nr. 88,375; 3 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf N[r.] 56,894. 67,229 und 71,416; und 3 Gewinne zu 100 Thl[r.] auf Nr. 46,844. 66,179 und 69,238.

Berlin, den 14. Juli 1858.

Familien-Angelegenheiten.

Verlobungs-Anzeige.

4514. Meine Verlobung mit Fräulein Seidel, jüngsten Tochter des Gutsbesitzers Herrn Seidel zu Semmelwitz, be[]ehre ich mich lieben Verwandten, Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung ergebenst anzuzeigen.

Wildschütz bei Liegnitz, den 11. Juli 1858.

Adolph Müller, Gutsbesitzer.

4521. **Entbindungs-Anzeige.**

Heut Nachmittag 5 Uhr wurde meine innigst geliebte Frau Minna, geb. Bruchmann, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, was ich Freunden und Bekannten, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch ergebenst mittheile.

Liegnitz, den 12. Juli 1858.

Fr. Herrmann Menzel.

4531. Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen ¾ 9 Uhr wurde meine liebe Frau von einem gesunden Töchterlein glücklich entbunden. Dies beehrt sich, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen Heinrich Seidel, Brauer-Meister.

Arnsdorf b. Schmiedeberg, d. 14. Juli 1858.

4540. Statt jeder besondern Meldung zeige ich Verwandten und Freunden ganz ergebenst an, daß unter Gottes gnädigem Beistande meine Frau Emma, geb. Böttcher, gestern früh von einem gesunden Knaben schwer, doch glücklich entbunden worden ist.

Liebenthal, den 14. Juli 1858. Haupt, Pastor.

4569. **Wehmüthige Erinnerung**

bei der Wiederkehr des Todestages unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters und Schwiegervaters

Johann Gottlob Beyer

aus Voigtsdorf,

welcher am 16. Juli 1857 in Tschischdorf durch einen Blitzstrahl sein Leben verlor.

Schon zwölf Monden sind dahin geschwunden,
Seit Dein schneller Tod uns schwer betrübt;
Und noch bluten unsrer Herzen Wunden,
Weil wir Dich so kindlichtreu geliebt.

Im Berufe, bei gesunden Tagen,
Rief durch einen Blitzstrahl Gott Dich ab,
Konntest nicht ein Abschiedswort uns sagen,
Eh' Du sankst ins stille dunkle Grab.

Und die Deinen traf die Trauerkunde
Unerwartet, ach! und viel zu früh;
Denn noch ferne wähnten wir die Stunde,
Die Dich, guter Vater, uns entzieh'.

Darum fließen heiß noch unsre Thränen
Auf Dein Grab nach eines Jahres Frist;
Und uns zieht der Liebe mächtig Sehnen,
Da zu sein, wo Du, Verklärter, bist!

Doch, wir wissen, daß nach wenig Tagen,
Winket uns ein frohes Wiedersehn.
Dann verhallen alle unsre Klagen,
Wenn mit Dir wir Gottes Thron umstehn.

Nun, so lebe wohl! Befreit von Sorgen
Ruhst Du sanft in Deiner stillen Gruft.
Uns vereint der Auferstehungsmorgen
Ewig dann, wenn Gott auch uns einst ruft.

Die trauernde Gattin,
Kinder und Schwiegerkinder.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor prim. Henckel (vom 18. bis 24. Juli 1858).

Am 7ten Sonntage nach Trinitatis:
Abschiedspredigt des Herrn Diakonus Hesse.
Nachmittagspredigt u. Wochen-Communionen:
Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.

Hirschberg. D. 11. Juli. Hr. Wilh. Aug. Hain, Handelsm. allh., mit Christ. Louise Eleonore Steckel in Straupitz. — Karl Ernst Exner, in Diensten allh., mit Joh. Jul. Thiel aus Maiwaldau. — Joh. Gottfr. Schnabel, Postillon, mit Jul. Beate Rüffer aus Berbisdorf. — Ernst Heinr. Järschke, Inw. in Straupitz, mit Joh. Beate Hain in Grunau. — D. 13. Wittwer Hr. Ernst Jul. Moritz Seidel, Freihausbes. u. Tischlermstr. in Polsnitz, mit Jungfrau Amalie Schade.

Warmbrunn. D. 20. Juni. Zimmerges. Joh. Friedr. David Buntzel aus Ullersdorf, mit Amalie Henr. Wilh. Rücker.

Schmiedeberg. D. 6. Juli. Hr. Joh. Gottfr. Förster, Papiermachergeh. in Buschvorwerk, mit Aug. Frieder. Wilh. Koch das. — D. 11. Jggs. Friedr. Wilh. Alex. Keil, Weber, mit Jgfr. Joh. Christ. Beate Schmidt. — D. 13. Hr. Karl Ernst Hoppe, Kaufm. u. Großgartenbes. in Haselbach, mit Marie Louise Paul. Bräuer hiers.

Landeshut. D. 12. Juli. Jggs. Aug. Lorenz Hanke, Schuhmachermstr., mit Jgfr. Henr. Paul. Uhlich. — Heinr. Aug. Reuschel, Kutscher in Nieder-Zieder, mit Joh. Ernest. Preuß aus Krausendorf.

Friedeberg a. Q. D. 5. Juli. Ernst Jonathan Neumann, Bauergutsbes. in Röhrsdorf, mit Christ. Frieder. Neumann. — D. 13. Friedr. Herm. Hornig, Großgärtner in Alt-Kemnitz, mit Joh. Frieder. Walter aus Egelsdorf.

Bolkenhain. D. 11. Juli. Jggs. Joh. Karl Wilh. Krause in Wiesau, mit der verwittw. Frau Joh. Christ. Scharf, geb. Grallert, das.

Geboren.

Hirschberg. D. 22. Juni. Frau Mauerpolier Kuppe e. S., Franz Paul.

Grunau. D. 21. Juni. Frau Bauergutsbes. Weinmann e. S., Karl Ernst.

Kunnersdorf. D. 27. Juni. Frau Gartenbes. Weichenhain Zwillingssöhne: Karl August und Friedrich Heinrich.

Hartau. D. 1. Juli. Frau Inw. Stoppe e. T., Christ. Ernest.

Straupitz. D. 28. Juni. Frau Häusler Krebs e. S., Paul Wilh.

Herischdorf. D. 15. Juni. Frau Mühlenwerkführer Kienst e. S., Joh. Friedr. Paul. — D. 28. Frau Gasthausbes. u. Fleischermstr. Wehner e. S., Friedr. Traugott.

Schmiedeberg. D. 5. Juli. Frau Frachtfuhrm. Knittel e. S.

Landeshut. D. 2. Juli. Frau Hechler Thamm e. S. — D. 5. Frau Fleischermstr. Gläser e. T. — Frau Schuhmachermstr. Feurig e. T. — D. 6. Frau Bergmann Fichtner in Vogelsdorf e. T. — D. 7. Frau Schankpächter Kirsch in Leppersdorf e. T.

Friedeberg a. Q. D. 2. Juli. Frau Gasthofbes. Rehnold e. T. — Frau Häusler u. Weber Gäßner in Röhrsdorf e. S. — D. 3. Frau Häusler u. Handelsm. Weise das. e. T.

Schönau. D. 31. Mai. Frau Bürgermstr. Hantke e. T., Hedwig Martha Amalie. — D. 20. Juni. Frau Schuhmachermstr. Goldbach e. S., Paul Wilh. Oswald. — D. 21. Frau Stellbes. Klose in Ober-Röversdorf e. T., Ernest. Paul.

Bolkenhain. D. 28. Juni. Frau Kaufm. Schmäck e. S. — D. 1. Juli. Frau Fleischermstr. Vogt jun. e. S. — D. 2. Frau Freihäusler Berger in Groß-Waltersdorf e. T. — D. 5. Frau Exekutor Rabe e. S. — D. 6. Frau Schuhmachermstr. Friebe jun. e. T. — Frau Inw. Nier in Ober-Wolmsdorf e. T. — Frau Freihäusler Hertwig in Schweinhaus e. S.

Gestorben.

Hirschberg. D. 7. Juli. Ida Aug. Bertha, Tochter des Stammgefreiten Hrn. Kuttig, 1 M. 6 T. — D. 9. Jggs. Karl Gottlieb Völke, Schmiedewerkführer, 30 J. 7 M. 26 T. — D. 11. Hr. Joh. Gottlob Scholz, vorm. Stadt-Waagemstr. u. Stadtverordneter, 70 J. 9 M. — Anna Emma Amalie, Tochter des Hrn. Schuhmachermstr. Teuchert, 1 J. 25 T.

Grunau. D. 7. Juli. Joh. Karl Seidel, Häusler, 58 J. 6 M. 5 T. — D. 12. Friedr. Wilh., Sohn des Gärtner Gottschling, 5 M. 2 T. — Joh. Karl, Sohn des Häusler Pätzold, 8 W.

Kunnersdorf. D. 10. Juli. Karl August, Sohn des Schankpächter Gemseschädel, 2 M. 17 T. — D. 12. Friedr. Heinr., Sohn des Gartenbes. Weichenhain, 15 T.

Straupitz. D. 11. Juli. Helene Frieder. Charl., Tochter des Königl. Lieut. u. Zahlmstr. im Hochlöbl. 2. Leib-Husaren-Regim. Hrn. Zeh in Posen, 1 J. 11 T. — Joh. Rosine geb. Beer, Ehefrau des Gartenbes. Conrad, 61 J. 4 M. 7 T.

Eichberg. D. 11. Juli. Christian Gottfr. Finger, 71 J. 10 M. 13 T.

Landeshut. D. 9. Juli. Karl Paul Rudolph, Sohn des Gastwirth Gerber, 1 M. 9 T. — Aug. Paul., Tochter des Reststellbes. Rückert in Krausendorf, 10 M. 2 T.

Schönau. D. 5. Juli. Friedr. Oswald Herm., jgstr. Sohn des Inw. Rückert, 11 M. 13 T. — Joh. Christ. Ernest., ält. Tochter des Häusler Geisler in Reichwaldau, 4 J. 9 M. — D. 9. Joh. Jul. geb. Berthold, Wittwe des weil. Häusler Peisker in Ober-Röversdorf, 48 J. 10 M. — D. 14. Karl Aug., einz. Sohn des Stellbes. Pein das., 4 M.

Bolkenhain. D. 30. Juni. Karl Heinrich, Sohn des Inw. Knospe, 10 T. — D. 8. Juli. Aug. Schwarzer, Dienstknecht aus Striegau, an Folge eines am 1. Juli erlittenen Schadens bei seinem Fuhrwerk, 30 J. 4 M. 16 T. — D. Karl Friedr. Hoffmann, Müllermstr. in Nieder-Wolmsdorf, 51 J. 7 M. 6 T. — Wittwe Joh. Eleonore Fiebiger, geb. Göppert, Auszüglerin in Groß-Waltersdorf, 62 J. 11 M. 18

Hohes Alter.

Hirschberg. D. 14. Juli. Verwittw. Frau Karol. Höh... 82 J.

Schönau. D. 9. Juli. Christian Gottlieb Klingner, ver... Postillon, 83 J. 11 M.

4533. **Soirée musicale.**

Der Unterzeichnete beehrt sich hierdurch anzuzeigen, daß er am Montag, den 19. d. Mts. Abends 7 Uhr im Saale der Gallerie unter gefälliger Mitwirkung geschätzter Dilettantinnen und Künstler eine

Soirée musicale

veranstalten wird. Das Nähere wird durch die Zettel bekannt gemacht werden.

Billets à 15 Sgr. sind in der Handlung des Hrn. C. S. Liedl hier zu haben; Abends an der Kasse à Billet 20 Sgr.

Warmbrunn, 14. Juli 1858.

Julius Stahlknecht.
Solo-Violoncellist der Königl. Hof-Kapelle zu Berlin.

4532. **Theater in Warmbrunn.**

Sonntag den 18. Juli: **Das Mährchen vom Könige Allgold, oder: Drei Thränen** Dramatisches Original-Mährchen in 4 Aufzügen und einem Vorspiel, von Rudolph Kneisel. Musik von Conradi.

Anfang ½7 Uhr.

4548. **Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.**

Behufs nothwendiger Reparatur der Brücken im Weistritz-Thale bei Canth fällt der:

am Dienstage den 20. Juli c., Mittags 12 Uhr,

von **Breslau** nach **Königszelt** abzufertigende Personenzug **aus**. Der an demselben Tage von **Freiburg** um 1 Uhr 10 Minuten Mittags abzulassende Personenzug geht nur bis **Königszelt**, vermittelt daselbst den Anschluß an den Liegnitzer und Reichenbacher Mittags-Personenzug und kehrt demnächst nach **Freiburg** zurück.

Breslau, den 13. Juli 1858.

Direktorium.

Missionsfest.

4554. In Gebhardsdorf bei Friedeberg wird den 21. Juli der Missionsverein „am Obern Queis" sein Missionsfest halten. Meine Herren Amtsbrüder, so wie deren Gemeinden in der Nachbarschaft werden freundlichst gebeten, diesem Feste beiwohnen zu wollen, schon zu Ehren der guten heiligen Sache, und auch noch besonders eingedenk der alten engen kirchlichen Verbindung, in welcher gerade unser Gebhardsdorf mit den evangelischen Brüdern im benachbarten Schlesien gestanden hat vor alten Zeiten. Alle Missionsfreunde sollen uns herzlich willkommen sein!

Gebhardsdorf, den 13. Juli 1858. Zürn, P.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4516. Nothwendiger Verkauf.

Das dem Johann Bänsch gehörige, sub No. 11 zu Voigtsdorf belegene Bauergut, gerichtlich abgeschätzt auf 5500 Thlr., worauf aber ein auf jährlich 59 Thlr. 18 Sgr. veranschlagtes Ausgedinge haftet, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 22. Jan. 1859, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Richter an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Terminszimmer No. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. Hirschberg den 2. Juli 1858.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

(Nebst Beilage.)

4442. Bekanntmachung.

Auf der Waffenkammer des Magistrats sind eine Parthie Helme mit Schuppenketten, Patrontaschen, Hirschfänger = Leibkuppel mit Schlösser und Troddel zum Verkauf gestellt. Darauf Reflectirende haben sich an den Magistrats = Journalist Welsch zu wenden, welcher die nähere Auskunft ertheilen wird.

Görlitz, den 8. Juli 1858.

Der Magistrat.

4559. Nothwendiger Verkauf.

Kreis = Gericht zu Hirschberg, I. Abtheilung.

Das dem Tischler Johann Carl Wilhelm Hoferichter gehörige Freihaus, No. 66 zu Maiwaldau, abgeschätzt auf 400 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 6. November 1858, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Terminszimmer No. 1 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg den 6. Juli 1858.

4209. Subhastations = Bekanntmachung.

Zur freiwilligen Subhastation des zu Tentschel sub Nr. 27 belegenen, den Weigmannschen Erben gehörigen, auf 17,339 rtl. 25 sgr. geschätzten Bauergutes haben wir einen Termin auf den 14. September a. c., Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Bassenge in unserm Gerichts-Lokal (am Kohlmarkt hierselbst) anberaumt. Taxe und Kaufsbedingungen können in der Subhastations-Registratur eingesehen werden. Liegnitz, den 21. Juni 1858.

Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

Danksagung.

4562. Für die bei der Beerdigung unseres Ehemannes und Vaters, des vorm. Stadtwagemeisters und Stadtverordneten Joh. Gottlob Scholz uns so vielfach dargelegten Beweise von Theilnahme und Freundschaft sagen wir hiermit unsern aufrichtigsten Dank.

Hirschberg, d. 15. Juli 1858. Die Hinterbliebenen.

4592. Sowohl während der Krankheit, als auch am Begräbnißtage unseres Schwagers und Bruders, des Schmiedegesellen Carl Gottlieb Völke, sind ihm und uns so viele Beweise echt christlicher Liebe zu Theil geworden, daß wir uns gedrungen fühlen, allen Denen, welche dem selig Entschlafenen sowohl während seiner Krankheit durch That und Wort beistanden, als auch bei dem Gange zur Ruhestätte ihm das letzte Geleit gaben, unsern tiefgefühltesten Dank hiermit auszusprechen. Hirschberg, den 14. Juli 1858.

Der Gastwirth Scholz und Frau.

4571. Auktion.

Montag, den 19. Juli d. J., von Vormittag 9 Uhr ab, werden in dem Kaufmann Heyn'schen Hause auf der Priestergasse hierselbst zum Schlusse der Hofrath Hausleutner'schen Auction eine Parthie Makulatur, Schränke mit Glas = und Holzthüren, Repositorien, Schübe, Commoden, größere und kleinere Kisten, Tische, optische und chirurgische Instrumente und Bruchbänder, verschiedene Raritäten, worunter für Horndrechsler brauchbare Hörner, auch ein menschliches Gerippe und eine Menge Mineralien, Duplicate einer großen Sammlung, gegen baare Zahlung versteigert werden.

Hirschberg, den 15. Juli 1858. Tschampel.

4451. Auktion.

Sonnabend den 24. Juli c., Vormittags 9½ Uhr, werde ich vor hiesigem Rathhause: einen Fuhrwagen mit eisernen Achsen, einen grün angestrichenen Spazierwagen und ein braunes Pferd (Wallach) mit weißer Blässe, und

Dienstag den 27. Juli c. am Gerichtskretscham zu Ober = Kaiserswaldau: eine rothe Kuh mit Blässe, zwei Schweine, zwei Kleiderschränke, einen Glasschranken, einen schwarzen Tuchrock und einen braunen Tuchmantel, öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Goldberg, den 7. Juli 1858.

Schmeisser, gerichtl. Auktions = Kommissar.

4453. **Auction.**

Getreideverkauf auf dem Halme.

Auf dem Hübner'schen Bauergute zu Dippelsdorf werden Dienstag als den 20. Juli, von früh 8 Uhr ab, circa 80 Morgen Sommerung, als: Gerste, Hafer, Erbsen und Wicken, auf dem Halme meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft.

Kauflustige werden hierzu ergebenst eingeladen.

Dippelsdorf, den 10. Juli 1858.

Die jetzigen Besitzer.

4555. Bekanntmachung.

Im Auftrage der Königl. Kreis-Gerichts-Commission hierselbst werde ich am 28. dieses Monats Vormittags 10 Uhr im Gerichtslokale hierselbst 8200 Stück Cigarren in Kisten à 250 und 100 Stück und 50 Pfd. Strickbaumwolle in Paketen à 5 Pfd. meistbietend gegen baare Bezahlung verkaufen. Liebenthal am 14. Juli 1858.

Laube, Auctions = Commissarius.

4572. Freiwilliger Verkauf.

Dienstag den 27. d. M., von Vorm. 9 Uhr ab, soll auf den Feldern des Gerichtskretschams zu Querseiffen bei Schmiedeberg sämmtliche Erndte, bestehend in Winter- und Sommer-Roggen, Gerste u. Hafer auf dem Halme, so wie die Kartoffeln auf dem Beete, eben so 2 Ochsen, (2 u. 4 Jahr alt,) eine neumelke junge Kuh und circa 100 Ctr. gesundes Heu öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung in Preuß. Courant versteigert werden.

Zugleich sollen am genannten Tage die Aecker dieses Grundstückes in einzelnen Parzellen von Michaelis d. J. ab öffentlich an den Meistbietenden unter Vorbehalt des Zuschlages verpachtet werden.

Alles Nähere ist schon vor dem Termine zu erfahren in Steinseiffen bei Schmiedeberg beim

Schneider-Meister Lausmann in No. 106.

Zu verpachten.

4508. Die Verpachtung des Obstes in den herrschaftlichen Gärten und Alleen zu Hohenfriedeberg findet

Sonntag den 18. Juli, Vormittag 11 Uhr, im dasigen Wirthschafts = Amts = Lokale statt.

4432. Meine Conditorei nebst Laden und den dazu gehörigen Lokalitäten, auf der belebtesten Straße gelegen, welcher sich auch zu jedem andern Geschäft eignet, bin ich Willens eingetretener Familienverhältnisse wegen anderweitig zu verpachten. Verw. Conditor Weinrich. Langstr. Nr. 39.
Hirschberg, den 8. Juli 1858.

4543. Das Dom. Groß-Rosen, Kr. Striegau, verpachtet Freitag den 23. d. M., Vormittags 10 Uhr, das Kernobst meistbietend.
Pächter zahlt nach Zuschlag, welcher sofort erfolgt, die Hälfte des Pachtquantums. Das Wirthschafts-Amt.

4519. In einer lebhaften an der Eisenbahn gelegenen Stadt Niederschlesiens wird ein Hôtel ersten Ranges im sofort oder zu Termin Michaelis zu verpachten gesucht, und wollen sich Reflektanten in der Expedition gefälligst melden.

Anzeigen vermischten Inhalts.

4247. **Meine Wohnung ist gegenwärtig im Beamtengebäude der vormaligen Zuckerraffinerie**
Hirschberg im Juli 1858.
Hälschner. Kgl. Reg.-Geometer.

Beglaubigter Extract.

In Folge des bei uns unterm 18. August v. J. gestellten Antrages haben wir durch eine Commission von Sachverständigen die von Ihrem verstorbenen Manne erfundene in der dortigen Fabrik gefertigte Holz-Cement-Bedachung einer näheren Prüfung unterwerfen lassen, deren Resultat in Bezug auf Feuersicherheit und Dauerhaftigkeit, wie die in Ausfertigung beigefügte Verhandlung vom 18. November v. J. und des Gutachtens unseres Commissarius Baurath Pohlmann ergiebt, als ein günstiges bezeichnet werden kann 2c.
Breslau, den 2. Februar 1858.
Königliche Regierung, Abtheilung des Innern. gez.: v. Göt.
An die verwittwete Frau Kaufmann Mathilde Haeusler in Hirschberg. I. VI. Nr. 825

Nachstehende Verhandlung und Gutachten: Verhandelt Breslau den 18. November 1857.
Die Königliche Regierung, Abtheilung des Innern hierselbst, hatte mittelst hoher Verfügung vom 30. August c. (I. VI. 549/552) auf den Antrag der verwittweten Frau Kaufmann Haeusler zu Hirschberg angeordnet, daß in Bezug auf die Feuersicherheit der von Ihrem verstorbenen Manne erfundenen Holz-Cement-Bedachung eine commissarische Prüfung vorgenommen werde.
Zu diesem Zweck hatte die verwittwete Frau Kaufmann Haeusler auf dem Grundstück Klostergasse Nr. 90 hierselbst 2c. ein Satteldach 2c. anfertigen lassen.
Die hier registrirten Resultate bestimmen die Unterzeichneten zu der Ansicht:
„daß derartige Haeusler'sche Cementdächer als feuersicher zu erachten und
„andern Bedachungsarten, wie Stroh-, Schindel- und Pappdächern vor-
„zuziehen sind 2c. 2c.

Vorgelesen. Genehmigt. Unterschrieben.
gez.: v. Kehler, Königlicher Polizei-Präsident.
Bergmann, Königlicher Bauinspektor.
Becker, Stadtrath.
v. Roux, Baurath.
Milezewky, Landbaumeister.
a. u. s. gez.: Pohlmann, Königlicher Baurath.

Breslau, den 23. November 1857.
Gutachtliche Aeußerung über die Feuersicherheit der 2c. Haeusler'schen Holz-Cement-Bedachung.
Die durch Verfügung der Königl. Regierung vom 30. August c. I. VI. 549 und 552 angeordnete Prüfung der Haeuslerschen Cement-Bedachung in Betreff ihrer Feuersicherheit hat am 18. d. Mts. im Beisein der hierzu ernannten Commission auf dem Grundstück des Zimmermeisters Herrn Börner stattgefunden und ist das hierbei beobachtete Verfahren als auch die Resultate dieser Prüfung in der beiliegenden Verhandlung d. d. Breslau, den 18. November c. registrirt.
Im Allgemeinen kann, wie dies auch in der Verhandlung ausgesprochen worden, die Haeusler'sche Holz-Cement-Bedachung als feuersicher anerkannt werden, im Speziellen ist sie namentlich gegen Flugfeuer sicher und daher auch den Schindel-, Stroh- und Pappendächern unbedenklich vorzuziehen. Aber auch Feuer im Innern eines mit der Haeusler'schen Holz-Cement-Bedachung versehenen Gebäudes ausgebrochene kann sich nicht (wie dies bei den andern üblichen Bedachungsarten der Fall ist) in so rascher Weise durch das Dach selbst verbreiten, indem durch die Haeusler'sche Bedachung der Dachraum gegen die äußere Luft

vollständig abgeschlossen wird. Der feine Sand nehmlich, welcher unmittelbar auf der gespundeten Verschalung in einer Stärke von 1/8 bis 3/8 Zoll gleichmäßig ausgebreitet ist und durch das cementirte Papier überdeckt wird, läßt ein nur sehr langsames Verbrennen der Schalung ꝛc. zu, wie dies auch bei dem zu diesem Behufe angestellten Versuche sich herausgestellt hat.

In Betreff der Construction und Anfertigung dieser Bedachung wird angeführt, daß dieselbe ganz flache Dächer zuläßt und hieraus nicht bloß pecuniäre, sondern auch manche andere Vortheile sich ergeben, die bei steilen Dächern gar nicht, bei flachen mit den bisher üblichen Bedachungen versehenen Dächern nur zum Theil zu erreichen sind ꝛc. Der Baurath. gez.: Pohlmann.

Wird hiermit ausgefertigt. Breslau, den 2. Februar 1858. (L. S.)

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Ausfertigung I. VI. No. 528. gez.: v. Götz.

Die Unterzeichneten erklären hiermit, daß das Hauptmaterial des Haeuslerschen Holz-Cements eine vollkommene Wasserdichtigkeit bedingt, weshalb sie denselben für flache Dachbedeckung und zu Isolirschichten gegen Feuchtigkeit ganz geeignet halten.

Breslau, den 23. März 1858. Löwig. Duflos.

Indem ich vorstehend das Resultat der von der Königlichen Hohen Regierung zu Breslau am 18. November 1857 abgehaltenen Feuerprobe, so wie ein Attest der Herren Universitäts-Professoren Dr. Löwig und Duflos in Breslau über die vollkommene Wasserdichtigkeit der Deckungsmasse veröffentliche, habe ich nur noch hinzuzufügen, daß die erste Feuerprobe von Seiten der Königlichen Hohen Regierung zu Liegnitz am 9. April 1856 in Hirschberg stattgefunden, die bezügliche Commission dahin die Ansicht entschieden ausgesprochen hat, daß:

„diese Carl Samuel Haeuslerschen Holz-Cement-Dächer allen anderen „Bedachungsarten, wie Stroh-, Schindel-, Pappen-, Ziegel- und Metall- „dächern vorzuziehen sind."

Beglaubigte Abschriften von dieser Verhandlung, so wie Abschriften von den Zeugnissen des Kreis-Landraths Ritter Herrn v. Grävenitz, der Polizei-Verwaltung unter Herrn Bürgermeister Vogt in Hirschberg, der Königl. Bau-Inspectoren Herrn Wolff in Hirschberg, Simon in Glogau und einer großen Anzahl Sachverständiger und Bauherren, welche die Vorzüge meiner Bedachungsweise (schon seit 20 Jahren bekannt) nachweisen, sind im Druck erschienen und werden, so wie die Anleitungen zum Decken von mir gratis ausgegeben.

Bezügliche Anfragen auf meine flache Deckungsweise resp. Bestellungen auf Holz-Cement und Dachpapiere werden stets prompt von mir effektuirt.

Hirschberg in Schlesien. **Carl Samuel Haeusler.**

Ausverkauf und Auktion.

4473. Verschiedene Reisewagen, Schlitten, 2 Pferde u. Geschirre; für Schmiede u. Schlosser: mehreres Handwerkszeug, darunter gute Schmiedekluppen u. Bohrer; mehrere Centner Eisen und Stahl, gute Feilen, gute Stellmacherbohrer, Klobensägen, ein Kammmacher-Handwerkszeug; für Sattler: Leder, Wagenborden u. Schnuren; ein noch gutes Billard mit Bällen u. eine gute Wäschmangel sind billig u. bald zu verkaufen, sowie zur Vollendung des Verkaufs dieser Sachen Auktion auf Dienstag den 27. Juli, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthofe „zum deutschen Hause" in Freyburg.

4529. Junge Mädchen, welche gesonnen sind alle weiblichen Arbeiten zu erlernen, oder Eltern, welche ihre Töchter in Pension zu geben wünschen, können das Nähere erfahren Schulgasse No. 104 beim Böttchermeister Herrn Augustin.

4545. Der in Nr. 49 u. 50 des Boten auf den 2. August c. angekündigte holländische Kalkofen-Verkauf fällt aus.
Verw. Caroline Rein.

4546. **Anzeige.**
Einem hohen Adel und geehrten Publikum der Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige: daß ich als geprüfter Ofensetzer hiesigen Orts mich diesem Geschäft gewidmet habe. Werde stets bemüht sein, durch reelle Arbeit und solide Preise das Vertrauen meiner Kunden mir zu erwerben. Meine Wohnung ist auf dem Neumarkt beim Schneidermeister Herrn Sachs. Johann Richter,
Jauer, den 13. Juli 1858. Ofensetzmeister.

4591. Alle Montage und Donnerstage ist Gelegenheit für Personen mit oder ohne Gepäck nach Liegnitz im Gasthof zum goldenen Löwen zu Hirschberg.

Verkaufs-Anzeigen.

3481. Ein Haus in gutem Baustande, mit großem Garten, in Maiwaldau, eine Meile von Hirschberg an der Freiburger Chaussee gelegen, ist bald zu verkaufen und sofort zu beziehen. Näheres sagt der Gerichtsscholz Herr Tschörtner daselbst und der Kaufmann Kosche in Hirschberg.

4509. Ein großer Bauplatz, zu einer Fabrikanlage geeignet, der auch getheilt werden kann, ist sofort in Herischdorf zu verkaufen. Das Nähere in Nr. 86 daselbst.

*

4378. Eine Besitzung in einem großen Kirchdorfe, an der Chaussee und Eisenbahn gelegen, mit circa 23 Morgen 2schürigen Wiesen und Ackerland, letzteres zur 1. Klasse taxirt, nebst einem großen Obstgarten, ist zu verkaufen. Die Gebäude größtentheils massiv, mit Ziegeln gedeckt und in gutem Bauzustande. Anzahlung ⅓ der Kaufsumme. Frankirte Anfragen unter der Adresse **S. S. Nr. 1**, Poststation Kaiserswaldau **restante**, werden beantwortet.

4406. Oeffentliche Anzeige.

Von Montag den 19. Juli c., Vormittags 9 Uhr an, sollen die Feldfrüchte auf den Nachlaßgrundstücken des Wundarzt Müller allhier, welche dieses Jahr ausnahmsweise sehr schön stehen, auf dem Halme meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Es giebt Weizen, Winter- und Sommerkorn, Gerste, Hafer, Kartoffeln ꝛc., wozu Kauflustige eingeladen werden.

Auch stehen 2 oder 3 Besitzungen, zu welchen **circa** 40 Scheffel Acker gehören, und welche dem Wundarzt Müller allhier Eigenthum waren, zum beliebigen Verkauf. Darauf Reflektirende wollen sich gefälligst beim Gerbermeister Canter in Cunzendorf u. W. melden.

Friedrichshöh, den 6. Juli 1858.

Die Müller'schen Erben.

4577. Eine freundl. Besitzung mit Nebengebäuden und einigen 20 Scheffel Aussaat, in einem Stadtdorfe bei Hirschberg, ist billig zu verkaufen. Commissionair G. Meyer.

4547. Verkauf.

Es steht ein Eckhaus am frequentesten Platze des Niederringes in Löwenberg belegen, mit 2 Verkaufsläden, mehreren sehr guten Stuben, massiv gebaut, worin seit Jahren mit gutem Erfolge die Bäckerei betrieben wurde, bei geringer Anzahlung von 600 Thlr. mit 4,200 Thlr. zum sofortigen Verkauf und ist gut zu empfehlen. Ebenso ist in Löwenberg auf einer der belebtesten Straßen ein vollkommen massives sehr schön gebautes Haus licht und geräumig mit Verkaufsladen und Cabinet, mehreren mit Gypsdecken versehenen Stuben, auch eine Brauberechtigung zu 4 Gebräu Bier, für einen festen Preis von 2600 Thlr. mit 800 Thlr. Anzahlung baldigst zu verkaufen, und muß mit allem Recht bestens empfohlen werden; es würde auch auf mehrere Jahre vom 1. Octbr. c. ab, der Verkaufsladen mit großem Gewölbe u. Zubehör, worin stets ein sehr belangreiches Geschäft betrieben wurde, zur Verpachtung gegen mäßige Pacht abgelassen werden. Auch steht ein massives Haus mit Verkaufsladen, großem, schönen Gewölbe, 7 sehr guten mit Gypsdecken versehenen Stuben und großem Garten bei 2100 Thlr. Verkaufspreis und nur 400 Thlr. Anzahlung in Friedeberg a. Q. zum sofortigen Verkauf, ist vorzugsweise der Billigkeit wegen sehr zu empfehlen.

Güter verschiedener Größe mit massiven Gebäuden, wie Gerichtsscholtiseien mit gutem Acker an Chausseen belegen, frequente Gasthöfe sind mir zum billigen Verkaufe übertragen worden. Käufer wollen sich gefälligst melden bei

Pohl, Gasthofsbesitzer.

Besitzer des conc. Central-Commissions u. Adreß-Bureau.

Löwenberg im Juli 1858.

4584. Eine freundlich gelegene ländliche Besitzung mit 30 Scheffeln Acker u. Wiesen, massivem Wohnhaus, enthaltend 8 Stuben, 4 Keller und Bodengelaß, Stallung u. Scheuer neu gebaut, mit vollständigem lebenden und todten Inventarium ist veränderungshalber verkäuflich.

Nachweis ertheilt die Expd. d. B.

4513 **Lohgerberei-Verkauf.**

Eine sehr bequem eingerichtete Lohgerberei, wo Gruben, Fässer, Lohgerüste u. s. w. hinlänglich und im besten Zustande sind, mit einem am Markte gelegenen, großen, sehr schönem Wohnhanse, Hofgebäude, Scheuer nebst Stallung, alles massiv und im fast neuen Bauzustande, ist mit sehr solider Anzahlung verkäuflich. Außer den zur Gerberei benöthigten Lokalitäten ist noch ein schöner Miethsertrag zu erzielen.

Näheres sagt der Kaufmann

Ernst Käse in Schönau.

4552. Durch meine Vermittelung ist bald und sehr preiswürdig zu verkaufen: ein Kretscham mit 13 Morg. Acker, eine Häuslerstelle mit 10 Schfl., beide ohnweit Friedeberg, und zwei Häuser in Friedeberg a. Q.

H. Schindler, Commissionair zu Friedeberg a. Q.

4534. Den in Arnsdorf, Kreis Hirschberg, gelegenen sogenannten Ober-Kretscham (im Jahre 1846 erst neu erbaut) beabsichtigen die Erben mit der Ernte und zur Gastwirthschaft nöthigem Inventario aus freier Hand zu verkaufen, und sind die Verkaufs-Bedingungen im Gasthause zur Schneekoppe in Krummhübel zu erfahren.

Ein Gasthof in Schweidnitz

in der Vorstadt mit Brennerei, frequentem Ausgespann, Billard, Tanzsaal, Kegelbahn, bedeutendem Gemüse- u. Gesellschaftsgarten, ist unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft auf portofreie Anfragen. Addr. **A. B.** 10. **post restante** Schweidnitz.

4527. Ein Haus mit einem noch offenen lebhaften Spezerei-Geschäft zu Warmbrunn, in bester Lage, mit mehreren Stuben zum Vermiethen an Badegäste, nebst Garten, ist veränderungshalber zu verkaufen, oder im Ganzen zu vermiethen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition des Boten.

4472. Färberei-Verkauf.

Gesundheits-Rücksichten bestimmen mich meine Färberei, die einzige hierselbst und bestehend aus einem Wohnhause am Markte mit neun Stuben, Gewölbe, Küchen, Keller u. Kammern, und einem 2ten Hause, worin sich die Roßmangel und Färberei-Einrichtung befinden mit dem daranstoßenden Garten, in allem für 1500 Thlr. oder auch getheilt zu verkaufen.

Ruprecht.

Kupferberg den 11. Juli 1858.

4523. **Glacé-Handschuhe,**

eigenes Fabrikat, sind auch jetzt in guter nnd dauerhafter Waare, à zu 10 und 12½ Sgr., vorräthig, wie auch

„Bruchbandagen“

in größter Auswahl und viele chirurgische Gegenstände aus Gummi und Gutta-Percha bei L. Gutmann,

gepr. chir. Bandagist und Handschuh-Fabrikant.

Ostindischen Sago, in gleich großen Körnern, giebt mit Bouillon, leichten Wein oder Milch abgekocht, ganz vorzügliche Suppen.

Ungarische Pflaumen, frisch und fleischig.

Wagenschmiere, in fetter Qualität, nur sparsam aufgetragen, bewährt sich als vielseitig erprobt, bestens.

4557. Carl Wilh. George. Markt No. 18.

4526. Den resp. geehrten Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß das vom Unterzeichneten seit 2 Monaten entrirte Handelsgeschäft in nachstehenden Mode-Artikeln besteht, als:

verschiedene Weiß- und Posamentir-Waaren, moderne Band- und Morgenhäubchen, Unterärmeln, Spitzen, Stick-, Strick- und Häkelwolle, Mantillen in Seide und anderen Stoffen.

Für Herren: in Oberhemden, Chemisetts, Halskragen u. Cravatten.

Unter Zusicherung der billigsten Bedienung bittet um gütigen Besuch

F. Oertel. Damen-Kleiderverfertiger.

Friedeberg am Queis den 14. Juli 1858.

Den Besuchern der Jahrmärkte Friedebergs, Wigandsthal u. nächst liegenden Städten wird meine Anwesenheit einer gütigen Beachtung freundlichst empfohlen.

4537.

Billig! Billig!

Um mit einem großen Theile meiner Kurzwaaren zu räumen, verkaufe ich solche bis 30. August zu Einkaufs-Preisen, später wieder mit Zuschlag üblicher billiger Procente. — Wer daher billig **Damentaschen, Regenschirme, Tabakspfeifen, Kaffeemühlen, Leuchter, Messer, Scheeren, Rohrstöcke, Tabletts, Kinderspielwaaren** und dergleichen zu kaufen wünscht, findet bis zu angegebenem Termin bei mir vollste Befriedigung. —

Mein Lager von Eisenwaaren, namentlich Handwerksgeräthe, Eisen, Messing, Weisbleche, Draht, Sensen, Schaufeln, Kochgeschirre, Gewichte, Drahtnägel, Stiefeleisen, Vorlege-, Schranken- und Schubschlössern, Aufsatz- und anderen Bändern, Fensterbeschlägen, Schrauben u. s. w., ist dagegen in neuester Zeit bedeutend complettirt und erwarte größere direkte Zufuhren, so daß ich in Kurzem jedem Anspruch entsprechen zu können hoffe. Namentlich sind echt englische Handwerksgeräthe bestellt.

Beim Ankauf von Eisenwaaren nehme ich altes Bruch-Eisen, Messing und andere Metalle zu möglichst hohen Preisen an.

Mein Specereiwaaren-Geschäft, Sämereien, Düngemittel, Dachpappen, Steinkohlentheer, — Tabake, Cigarren u. s. w., empfehle bestens unter Zusicherung reellster Bedienung und billiger Preisstellung.

Schmiedeberg, den 12. Juli 1858. **Otto Krause.**

4518

Mit neuen Zoll-Gewichten von Eisen und Messing, bin ich jetzt wieder vollständig versorgt.

Herrmann Ludewig in Hirschberg,
Garnlaube.

4507. 50—60 Ellen junger **Buchsbaum,** à 1½ Sgr., stehen noch zum Verkauf in dem Garten der verstorbenen Pastor **primar.** Schmidt in Giehren bei Friedeberg a. Q.

Joh. Kaufmanns'sche Schmelztiegel

sind wieder angekommen bei [4582.] F. Pücher.

4538.

„Papier-Verkauf!"

Nachdem ich Gelegenheit hatte, einige Posten schönes Concept-, Canzlei- und Pack-Papier zu besonders billigen Preisen zu erwerben, empfehle ich dasselbe zu gütiger Abnahme.

W. M. Trautmann in Greiffenberg.

Unser Lager von landwirthschaftlichen Maschinen,

4558. als: Dreschmaschinen mit verbessertem deutschen Göpel zu 1, 2 und mehr Pferdekraft; so wie Handdresch-, Getreide-Reinigungs-, Rapsdrill-, Säe-, Häcksel- und Schrotmaschinen; letztere von 10 rtl. bis 80 rtl.; ferner: Pflüge, Ruhrhaken, Untergrundpflüge, Jähder, Eggen ꝛc. in neuester zweckmäßigster Construction, empfehlen wir zu Fabrikpreisen.

Liegnitz, im Juli 1858. Böhm & Reichelt.

4536. **Stein-Dach-Pappen**

aus der Fabrik von Stalling & Ziem, so wie Steinkohlen-Pech und Theer empfiehlt im Ganzen, so wie im Einzelnen zum Verkauf — zu den Fabrikpreisen

F. Gutmann in Warmbrunn.

4556. Billig zu verkaufen sind: Ein Flügel von Mahagoni, ein Schreibsekretär, einige Schränke und der Kupferstich: A. Winkelrieds Tod. Aeußere Langgasse Nr. 810.

☞ „**Fliegen-Papier**" — **gut und billig** —
4528. **bei W. M. Trautmann in Greiffenberg.**

4580. Aechte

Cochin-China-Hühner-Eier

ganz frisch zur Brut, verkauft billigst

E. H. Kleiner.

Künstliche u. natürliche Mineralbrunnen in frischer 1858er Füllung,
ächtes Carlsbader Sprudelsalz,
Poudre févre,
Fichtennadel-Decôt,
Kreuznacher Mutterlauge,
Wittekinder Badesalz,
Seesalz [4581.]
empfiehlt zu geneigter Beachtung

F. Pücher.

4575. Ein neuer, einspänniger Wagen, auf Druckfedern mit Glasfenstern und Lederverdeck, steht preiswürdig zu verkaufen, bei J. E. Völkel, Auen- u. Hospitalgassen-Ecke.

4477. Auf dem Dominio Dippelsdorf steht gutes Roggenstroh zum Verkauf.

4485. **Montag den 19ten dieses Monats sind im gelben Löwen, am Getreidemarkt zu Löwenberg,**
3 große starke Frachtpferde (1 Schimmel und 2 braune Wallache),
ein zweispänniger Frachtwagen,
ein einspänniger Frachtwagen,
beide mit eisernen Axen,
3 zweispännige Fracht-Schlitten,
ein Schlepp-Schlitten,
alles im besten Zustande, und verschiedenes anderes Wagen-Geräth und Pferde-Geschirr zum Verkauf ausgestellt.

4570. **Billig zu verkaufen**

und in der Expedition des Boten Näheres zu erfragen:
Spanisches Dictionair, von Schmidt, in 2 Bänden;
Holländisches Dictionair, von Kramer, in 1 Bande;
Neue Feuerbrände, von Kramer, in 12 Bändchen;
Büffons sämmtliche Werke, einzige Ausgabe, mit Abbildungen, in 80 Lieferungen;
Bertuchs Bilderbuch mit kurzem Text, deutsch und französisch, dazu: ausführlicher Text in 12 Bänden u. Register;
Elpizon, oder über meine Fortdauer nach dem Tode. 6 Bändchen; ferner:
Ein fast neuer $^{10}/_4$ breiter Webestuhl.

Tafelglas für Tischler, pro **Schock**

36 und 37 Sgr., im **Ganzen** noch **billiger**, offerirt
4561. Schönau. Carl Rülke.

Vier Saugferkel polnischer Race stehen in der Brauer[ei]
zu Schmottseiffen zum Verkauf. R. Baudisch.
4480. Schmottseiffen, den 11. Juli 1858.

4445. Auf dem Dom. Nieder-Kauffung sind 11 Stück ab-gewöhnte Ferkel zu verkaufen.

Dom. Nieder-Kauffung. Das Wirthschafts-Amt.
P. Froböß.

4449. Verkaufs-Anzeige.

Eine wenig gebrauchte, dauerhaft gebaute Halb-Chaise, ein Paar gute Kummetgeschirre, ein komplettes Reitzeug, ein Paar Schlittengeläute, sind wegen Abreise auf dem Dom. Nieder-Langenöls bei Lauban zu verkaufen.

4450. Daß ich von den Herren Stalling & Ziem in Görlitz **Dachpappen, Theer** und **Pech** zum Verkaufe in Kommission übernommen habe, zeige ich einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung hiermit ergebenst an und bemerke, daß ich die Eindeckung von Dächern auch übernehme. Marklissa, den 8. Juli 1858.

A. Balzer, Maurermeister.

4404. Bekanntmachung.

Dem geehrten Publikum mache ich hiermit bekannt, daß von jetzt ab an den **Sonn- und Feiertagen** in meinem Liqueur-Geschäfte geistige Getränke **unter einer Quantität von fünf Quart nicht** mehr verkauft werden. Der Destillateur Grüttner.

Grenzdorf, den 7. Juli 1858.

4549. Ziegen sind zu verkaufen bei

Hirschberg. C. S. Haeusler.

Kauf-Gesuche.

Trockenes, recht langes Wald-gras kauft fortwährend
3862. **Carl Samuel Haeusler.**

Himbeeren, Heidelbeeren u. Preiselbeeren kauft und zahlt die höchsten Preise R. Baudisch,
4478. Schmottseiffen im Juli 1858. Brauermeister.

4583. Eine gebrauchte aber noch gute Mangel wird zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Expedition des Boten.

4479. Eine Destillirblase von 100 bis 150 pr. Quart sucht zu kaufen R. Baudisch,

Schmottseiffen im Juli 1858. Brauermeister.

4510. Ein leicht fahrender Kinderwagen mit Lederverdeck wird zum Kauf gesucht in

Haeusler's Weinhalle.

Zu vermiethen.

4586. Ein Verkaufsgewölbe, auf einer der frequentesten Straßen Hirschbergs belegen, in welchem bisher das Spe-cerei-Geschäft betrieben worden, das sich jedoch auch zu jedem anderen Geschäfte eignet, ist nebst zwei daran stoßenden Wohnzimmern zu vermiethen und bald oder zu Michaeli zu beziehen. Wo? zu erfragen in der Expedition d. Boten.

4522. In meinem mit allen Bequemlichkeiten neu gebauten Hause ist der 1. und 2. Stock von Michaeli ab zu vermiethen.
L. Gutmann. Langgasse 134.

4376. Zu vermiethen sind vier sehr freundliche Stuben mit Küche und Zubehör in Warmbrunn auf der Straße nach Hermsdorf; zu erfragen im Rosenbaum bei Heinrich.

4568. Nahe an Erdmannsdorf ist eine freundliche Wohnung auf einige Wochen zu vermiethen. Bei wem? sagt die Exp. d. B.

Miethgesuch.

4587. Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinet wird baldigst zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Exp. d. Boten.

Personen finden Unterkommen.

Aufforderung an Schulamts-Präparanden und Adjuvanten.

4367. Zu Michaeli d. J. ist zu Pilgramsdorf (bei Raudten) Lüben'schen Kreises an der Kirche und Schule, welche nur 50 Kinder zählt, eine Adjuvantenstelle (eine leichte Stellung) bei angemessenem Honorar zu besetzen. Es werden demnach diejenigen Schulamtsbewerber, welche diese Stelle anzunehmen bereit wären, hiermit ersucht, sich ungesäumt unter Einsendung guter Zeugnisse portofrei bei Unterzeichnetem zu melden. Gläser, Cantor.

4469. Ein, auch mehrere Glasschneider finden sofort dauernde Beschäftigung in Berlin. Das Nähere ist bei
L. A. Thiele in Greiffenberg zu erfragen.

4405. Ein zuverlässiger Cigarren-Arbeiter, mit guten Attesten versehen, findet dauernde Arbeit bei
C. L. Gädicke in Wiegandsthal bei Friedeberg a. Q.

4550. Zwei Tischlergesellen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei dem
Tischlermeister Kuhnt in Probsthayn.

4530. **In unterzeichneter Fabrik finden ordentliche und fleißige Mädchen bei guten Löhnen dauernde Beschäftigung.**

Desgleichen werden zwei Mädchen für die Spinnerei zur Beaufsichtigung von Maschinen bei guten festen Wochenlöhnen gesucht.

Schmiedeberg, 12. Juli 1858.

Für die Fabrik türkischer Teppiche von Gevers & Schmidt.

Th. Kühn. E. Mende.

4585. Ein Mädchen, welches gut Schneidern kann, oder ein Mädchen, welches dasselbe lernen will, findet bald Unterkommen. Wo? erfährt man in der Exped. des Boten.

Personen suchen Unterkommen.

4515. Ein gebildetes Mädchen, 19 Jahr alt, Waise, mit der Erziehung von Kindern, den besonderen Kenntnissen der Landwirthschaft und der feineren Küche vollkommen vertraut, sucht in einer Familie baldiges Unterkommen, und würde weniger auf hohen Gehalt, als gute Behandlung sehen. Nähere Auskunft wird die Expedition des Boten ertheilen.

4542. Eine firme Wirthin, welche sich für jeden Stand qualifizirt, sucht ein Unterkommen. Näheres bei
L. A. Thiele in Greiffenberg.

4541. Eine gewandte, umsichtige, zuverläßige Person aus dem Handelsstande, sucht wieder in irgend einem Verkaufsgeschäft, einer Niederlage rc. ein Unterkommen. Näheres bei
L. A. Thiele in Greiffenberg.

Lehrlings-Gesuche.

4484. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat das Material-Waarengeschäft zu erlernen und die dazu nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann sofort oder Michaeli ein Unterkommen finden.

Näheres ist durch portofreie Briefe in der Expedition des Boten, oder durch den Herrn Rendant Tschentscher in Goldberg zu erfahren.

4535. Einen Lehrling nimmt an C. Münzer, Schmiedeberg. Schuhmachermeister.

4305. Ein Knabe ordentlicher Eltern, welcher Lust hat Maler zu werden, findet ein gutes Unterkommen beim
Maler Schröter jun. in Haynau.

4574. Einem gesitteten Knaben, welcher Lust hat die Seifensiederei zu erlernen, weiset die Exped. d. B. einen Lehrherrn nach.

4503. Einen Lehrling nimmt an
Hirschberg. W. Seibt, Tischlermstr. u. Holz-Bildhauer.

Gefunden.

4590. Am vergangenen Sonntage ist auf der Alt-Kemnitzer Dorfstraße ein katholisches Gebetbuch gefunden worden. Verlierer melde sich beim Getreidehändler Schatz zu Reibnitz.

4564. Gefunden wurde eine Tuchmütze mit Kokarde; der Eigenthümer kann dieselbe bei dem Dienstknecht Liebig, bei dem Bauer Beer in Grunau wieder erhalten.

Verloren.

4511. **Zwei Thaler Belohnung**

werden Demjenigen zugesichert, der einen am 6. d. M. auf dem Wege von hier über Triebelwitz, Bellwitzhof, Schlauphof, Seichau und Hasel nach Conradswaldau verloren gegangenen schwarzen Paletot (Ueberzieher) im hiesigen herrschaftlichen Schlosse abgiebt.

Malitsch bei Jauer, den 12. Juli 1858.

Geldverkehr.

4553. 1000 Thaler auf sichere Hypothek 1ste Stelle werden gesucht, auf eben dieselbe sind zu verleihen 300, 200, 100, 100 und 50 Thaler Kassengelder.
H. Schindler, Commissionair zu Friedeberg a. Q.

4576. Kapitale von 50, 206, 300, 500 und 550 Thlr. sind auszuleihen. Commissionair G. Meyer.

4576. 200, 300, 550 Rtl. sind gegen genügende Sicherheit auf Ackergrundstücke baldigst auszuleihen. Von wem? sagt der Agent P. Wagner in Hirschberg, Drathzieherg. Nr. 154.

Einladungen.

4588. Morgen, Sonntag d. 18., Tanzmusik in Neu-Warschau.

4566. Morgen, Sonntag, Tanzmusik bei W. Sturm.

4563. Morgen, Sonntag den 18. Juli, ladet zur Tanzmusik nach Neu-Schwarzbach ergebenst ein Strauß.

4579. Sonntag den 18. d. Tanzmusik im langen Hause.

4565. Sonntag d. 18. Juli Kirschenfest u. Tanzvergnügen auf dem Scholzenberge, wozu ergebenst einladet Thomaszeck.

4517. Sonntag den 18. Juli ladet zum Kirschenfeste, gutem Schmalbier und Tanzmusik auf den Weihrichsberg ergebenst ein: A. Fischer.

4495. Sonntag den 18ten h. Wurstpicknick; wozu ergebenst einladet Werner in Stonsdorf.

4512. Sonntag den 18. d. ladet zur Einweihung und Tanzmusik in die Brauerei nach Maiwaldau ergebenst ein R. Krampf, Brauermeister.

4567. Zur Tanzmusik u. Schmalbier auf Sonntag d. 18. Juli ladet nach Voigtsdorf freundlichst ein Tschentscher.

4560. Morgen, Sonntag d. 18. d., ladet zur Tanzmusik in die Brauerei nach Voigtsdorf freundlichst ein E. Maiwald.

4466. Zu einem Nummer-Scheibenschießen aus Pürschbüchsen und Tanzvergnügen, zu Sonntag den 18. Juli, ladet freundlich ein Schneider.
Altschönau den 11. Juli 1858.

4551. Sonntag den 18. Juli ladet zum Kirschenfest ergebenst ein Leder in Alt-Röhrsdorf.

4544. **Zum Konzert**
und Einweihung des neuen Aussichtsthurms auf dem Sattelberge ladet auf den 18., 19. u. 20. Juli ergebenst ein
F. Ullmann. Restaurateur auf dem Sattelberg.

4490. **Gasthof-Empfehlung.**
Den geehrten reisenden Herrschaften beehre ich mich den von mir käuflich übernommenen und bestens restaurirten
Gasthof zur goldenen Krone in Haynau
zu empfehlen.
Für bequemes Logis, gute Speisen und Getränke, so wie prompte Bedienung wird stets in solider Weise gesorgt sein.
Gustav Seidel, Besitzer.

4520. Sonntag den 18. Juli ladet zur Tanzmusik nach Schiefer freundlichst ein Schäfer.

4573. **Einladung.**
Gefertigter beehrt sich die verehrlichen Reisenden, welche das Hochgebirge und den Elb- und Pansch-Fall auf böhmischer Seite besuchen, in die Elbfall-Baude höflichst einzuladen. Es ist daselbst für Speisen und Getränke aller Art, als auch für Schlaf-Localitäten welche zum verschließen eingerichtet sind und reine Betten für daselbst Uebernachtende, bei billigen Preisen bestens gesorgt. Joseph Schier, Gastgeber.
Elbfallbaude den 13. Juli 1858.

4525. Sonntag den 18. Juli wird im Garten der hiesigen Brauerei bei eintretender Dunkelheit ein
brillantes Feuerwerk
abgebrannt werden, wozu freundlichst einladet
Beerberg, den 15. Juli 1858.
A. Berndt, Brauermeister.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 15. Juli 1858.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	12	—	3	—	—	2	—	—	1	21	—	1	15	—
Mittler	3	8	—	2	26	—	1	28	—	1	18	—	1	12	—
Niedrigster	3	4	—	2	22	—	1	23	—	1	15	—	1	10	—

Erbsen: Höchster 3 rtl. — Mittler 2 rtl. 20 sgr.

Schönau, den 14. Juli 1858.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	3	—	3	—	—	2	—	—	1	22	—	1	16	—
Mittler	2	28	—	2	25	—	1	27	6	1	20	—	1	14	—
Niedrigster	2	23	—	2	20	—	1	25	—	1	18	—	1	12	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 19 sgr.
Butter, das Pfund: 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf.

Breslau, den 13. Juli 1858.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 8½ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 13. Juli 1858.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	94¾	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or	108¾	G.
Poln. Bank-Billets	90¼	Br.
Oesterr. Bank-Noten	97¾	Br.
Präm.-Anl. 1854 3½ pCt.	114 7/12	G.
Staats-Schuldsch. 3½ pCt.	83¾	G.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	99½	Br.
dito dito neue 3½ pCt.	87	G.
dito Cred.-Sch. 4 pCt.	88 11/12	G.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	87⅓	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	94 11/12	G.
dito dito Lit. B. 4 pC.	97¼	Br.
dito dito dito 3½ pCt.	—	—
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	92¾	G.
Krak.-Ob. Oblig. 4 pCt.	79	G.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	95¼	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	86½	Br.
Obers. Lit. A. u. C. 3½ pCt.	138 11/12	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	128½	G.
dito Prior.-Obl. 4 pCt.	88⅓	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	
Neisse-Brieger 4 pCt.	63¾	G.
Cöln-Minden. 3½ pCt.	—	
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	—	

Wechsel-Course. (d. 12. Juli.)

Amsterdam 2 Mon.	140½	G.
Hamburg k. S.	150¼	Br.
dito 2 Mon.	149	G.
London 3 Mon.	6,18 11/12	Br.
dito k. S.	—	
Wien 2 Mon.	96 1/12	G.
Berlin k. S.	—	
dito 2 Mon.	—	

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.